



Eine große, blutrünstige Pflanze sorgt dafür, dass das Blumengeschäft, in dem Audrey (Katrin Meyer, vorne) und Seymour (Kilian Herschleb, hinten, rechts) arbeiten, zum „Kleinen Horrorladen“ wird.

Foto: Christoph Jorda

Kult-Musical die schräge Krone aufgesetzt

Kulturwerkstatt Inszenierung von „Der kleine Horrorladen“ besticht durch runde Ensembleleistung und witzige Regieeinfälle

VON DANIELA HOLLROTTER

Kaufbeuren Kult ist sie ohnehin schon, die Geschichte um den tollpatschigen Seymour und seine außerirdische blutdürstige Wunderpflanze „Audrey II“. Doch die Kaufbeurer Kulturwerkstatt setzt dem Musical von Howard Ashman und Alan Menken noch eine schillernd-schräge Krone auf. Mit aberwitzigen Einfällen, mitreißender Schauspielkunst und tollem Gesang begeisterte das Ensemble um Regisseur Thomas Garmatsch das Premierenpublikum so sehr, dass es die Akteure des „Kleinen Horrorladens“ mit minutenlangem Applaus kaum mehr von der Bühne lassen wollte.

Eine Vorstadt zum Einpacken und eine „Türklingel“, deren Ton je nach Charakter und Laune des Gastes variiert, sind nur zwei der witzigen Details, die dem Blumenverkäufer Seymour in Theater Schauburg zur Seite stehen. Dank der bei einer Sonnenfinsternis gekauften, blutdürstigen Megapflanze „Zwoi“ mausert sich der trottelige, unglücklich verliebte Pullunderträger (Kilian Herschleb) zum gefragten Radio- und Fernsehstar. Und er erobert endlich seine Angebetete, die perfekt stöckelnde, naive Audrey (Katrin Meyer), und bildet mit ihr zu-

sammen ein herrlich schräges Paar. Doch der Preis ist hoch. Der gnadenlos grässliche und sadistische Audrey-Geliebte und Zahnarzt (Klaus Dopfer) lacht sich zwar großformatig selbst tot, bevor ihm der arme Seymour in seiner Praxis ans Leder gehen kann. Aber beim stets unzufriedenen Ausnutzer und Blumenladenbesitzer Mr. Mushnik (Uwe Amberger), der ihm auf die Schliche kommt, hilft Seymour zumindest mit: Auch er landet zur „Essenszeit“ bei „Zwoi“. Dabei hat Seymour mit seinem neuen Adoptivvater zuvor einen sehenswerten Tango aufs Parkett gelegt. Entsprechend groß werden die Gewissensbisse.

Selbst Umbaupausen ein Erlebnis

Doch nicht nur die jammernd-fordernde, verfressene „Zwoi“ (gespielt von Manuel Weis, live gesprochen und gesungen von Thomas Garmatsch), auch die drei außerirdischen Girls (Martina Quante, Simone Dopfer und Nadja Ostertag) treiben ihn immer weiter auf dem Weg ins Verderben – und tragen einen Gutteil zum Erfolg des Stücks bei. Sie tanzen mit genialer Choreografie im spacigen Outfit als roboterhafte Rückwärts-Außerirdische und lassen jeden Umbau zum Erlebnis werden. Sie würzen durch gran-

diose Mimik sogar die Liebesszene mit Lachtränen, setzen sich auf ihre Art mit falschen Reaktionen auf „Erwachtet!“-Aufrufe auseinander und zaubern die Vorstadtidylle aus Audreys kitschig-bürgerlichem Zukunftstraum in die Papp-Realität. Dazu kommt eine witzige Mrs. Luce (Hannah Rieger), das wie immer wohl durchdachte Bühnenbild und die passenden Lichteffekte.

Aber auch die Band (Manfred Eggensberger, Peter Brechlin, Richard Röhling und Pablo Valdés-Stauber) sorgt nicht nur für den fetzigen Sound direkt auf der Bühne. Für sie hat Regisseur Garmatsch auch noch eine tragende Rolle vorgesehen. Ob er für seine Inszenierung das Film-Happy-End oder das Musical-Ende gewählt hat, wird natürlich nicht verraten. Denn: Entgehen lassen sollte man sich diesen „Kleinen Horrorladen“ auf keinen Fall.

7 Weitere Aufführungen folgen am Freitag, 30. November, Samstag, 1., Freitag, 7., Samstag, 8. Dezember, sowie am Donnerstag, 3., Freitag, 4., Samstag, 5., Donnerstag, 10., Freitag, 11., Freitag, 18., Samstag, 19., und Sonntag, 20. Januar. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr im Theater Schauburg. Karten gibt es im Vorverkauf bei Lotto-Toto Engels in Kaufbeuren (Hafenmarkt 5, Telefon 08341/2313) sowie an der Abendkasse.